

Mit schonenden Verfahren Zahnschmelz erhalten

ZAHNGESUNDHEIT Frühkaries schmerzfrei und ohne Bohren behandeln

Haben Sie Fragen?

Unser Ärzte-Spezial erscheint immer am 4. Mittwoch im Monat.

Bei Fragen zu Fachbeiträgen oder Veröffentlichung eines Beitrages, wenden Sie sich bitte an:

NWZ Sonderthemen
Melanie Jülich
☎ 0441 / 9988 - 4664
E-Mail: anzeigen-redaktion@nwzmedien.de

Weitere Brancheneinträge finden Sie auf nwz-guide.de



Buchen Sie Ihren Eintrag

schnell und einfach im Internet unter guide.nwzonline.de/branchenguide
Fragen zur Buchung beantwortet der Service Geschäftskunden,
Telefon (0441) 9988-4114

Bei regelmäßigen zahnärztlichen Kontrollen kann Karies bereits im Frühstadium (Initialkaries) erkannt und heute mit der Kariesinfiltration so frühzeitig behandelt werden, dass gesunde Zahnschmelz erhalten bleibt. Das relativ neue, mikroinvasive Verfahren der Infiltration füllt die Lücke zwischen den Therapieoptionen Prophylaxe und Füllung.

Für wen eignet sich das Verfahren?

Kariesinfiltration erweist sich unter anderem als Segen bei sogenannten „White Spots“, wie sie oft nach dem Entfernen von Zahnschmelz aufzutreten, oder bei beginnender Karies im Zwischenzahnbereich. Kontraindiziert sind lediglich Läsionen des Zahnhalses, da das zu behandelnde Areal von Zahnschmelz umgeben sein muss. Die Ergebnisse der Methode sind auch auf Glattflächen im Frontzahnbereich ästhetisch überzeugend, denn die Infiltration gleicht die behandelte Stelle optisch dem gesunden Zahnschmelz an.



AUTORIN DES BEITRAGS

Sofya Lukina
Zahnärztin
www.die-oldenburger-zahnärzte.de

BILD: PRIVAT

Wie Karies beginnt:

Karies beginnt damit, dass Säuren dem harten Zahnschmelz Calcium und Phosphat entziehen und Mineralien herauslösen. Im ersten Stadium der Erkrankung bilden sich weiße Flecken und der Zahn wird porös. In diesem Anfangsstadium (das bei

halbjährlichen zahnärztlichen Kontrollen in der Regel noch nicht überschritten ist!), in dem das Zahndentist noch keinen wesentlichen Defekt aufweist, kann mittels der Infiltrationsmethode das Porensystem des Zahns ohne Bohren wieder verschlossen werden.

Was der Zahnarzt tun kann:

Während der Behandlung wird zunächst die Kariestiefe ermittelt. Kommt die Infiltration in Frage, wird die kariöse Stelle zunächst unter sorgfältiger Abdeckung des umgebenden Gewebes gründlich gereinigt und mit einer speziellen Säure vorbereitet, um tiefliegende Poren zu erreichen. Anschließend wird das Infiltrat appliziert, das mittels Lichtaushärtung die Kariesdefekte verschließt. Daraufhin wird der Zahn poliert und die Überschüsse entfernt. Säuren können nun nicht mehr in den Zahn eindringen. Weitere Demineralisationsvorgänge werden verhindert. Das Fortschreiten der Karies wird gestoppt.

Salzarme Ernährung kann Risiken bergen

PRÄVENTION Verwirrtheit und Konzentrationsstörungen als Folge

Natrium- und Salzmenge werden oft unterschätzt. Beides kommt häufiger vor als gedacht. Das von den Medizinern als Hyponatriämie bezeichnete Problem kann erhebliche Gesundheitsstörungen zur Folge haben, wie Dr. med. Maja Reich, Oberärztin an der Klinik für Geriatrie am Evangelischen Krankenhaus Essen-Werden, beim 25. Kongress des Verbands für Ernährung und Diätetik e.V. (VFED) in Aachen darlegte. Dazu gehören Konzentrationsstörungen und Verwirrtheit, Gangunsicherheiten und in der Folge Stürze.

Natriummangel als Krankheitsursache

Die Hyponatriämie stellt nach Angaben von Dr. Reich die häufigste Störung im Wasser- und Elektrolythaushalt des Menschen dar. Sie geht mit vielgestaltigen Krankheitserscheinungen einher und könne in schweren Fällen sogar lebensbedrohlich werden. Trotzdem werde ein Natriummangel als Krankheitsursache oft nicht erkannt.

Ohne Natrium drohen Gesundheitsstörungen

Eine ausreichende Versorgung mit Natrium ist wichtig, um Flüssigkeit im Körper zu binden. So würde die Grundlage geschaffen, auf der Stoffwechselvorgänge optimal ablaufen können. Fehle laut Reich Natrium, könnten die normalen Stoffwechselprozesse nicht mehr adäquat funktionieren. Dann könne es zur Beeinträchtigung der hormonellen Regulationsmechanismen und auch zu Problemen bei der Übertragung von elektrischen Impulsen im Reizleitungssystem kommen.

Die Hyponatriämie ist bei älteren Menschen keineswegs selten: Bei bis zu 30 Prozent der älteren Patienten, die in die Klinik eingewiesen werden, liegt nach Reich eine solche Störung vor. Ursachen können eine Veränderung des Flüssigkeitshaushaltes sein, aber auch Grunderkrankungen wie Herzkrankungen, die oft Medikamente erfordern, die die Flüssigkeitsausscheidung fördern.

djd